

REISS-ENGELHORN-MUSEUM MANNHEIM, STAATL. SCHLÖSSER UND GÄRTEN BW (HRSG.): Die Wittelsbacher am Rhein. Die Kurpfalz und Europa (2 Begleitbände zur Ausstellung). (Publikationen der Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim, Bd. 60). Regensburg: Schnell und Steiner 2013. 512 S. und 479 S. m. zahlr. farb. Abb. ISBN 978-3-7954-2644-6. Geb. € 59,00.

Mit den »Wittelsbachern am Rhein« war die Stadt Mannheim vom 8. September 2013 bis zum 2. März 2014 innerhalb von nur zwei Jahren zum zweiten Mal Schauplatz einer kulturhistorischen Großausstellung, die sich, wie 2010/11 den »Staufern und Italien«, einer der bedeutendsten europäischen Fürstendynastien, widmete. Wieder richteten die drei Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz die Ausstellung gemeinsam aus. Wie 1980 die bayerische Landesausstellung »Wittelsbach und Bayern« die Belehnung Pfalzgraf Ottos von Wittelsbach mit der bayerischen Herzogswürde durch Friedrich Barbarossa im Jahr 1180 zum Anlass nahm, so orientierte sich auch die Mannheimer Ausstellung 2013/14 an einem markanten Ereignis in der wittelsbachischen Geschichte, denn im Jahr 1214 hatte Kaiser Friedrich II. die Pfalzgrafschaft bei Rhein an den Wittelsbacher Herzog Ludwig den Kelheimer verliehen. Wie 1980 in München und Landshut wurde in Mannheim eine epochenübergreifende Präsentation verwirklicht. Ziel der Ausstellung war es, so Bernd Schneidmüller in seinem einleitenden Aufsatz des Begleitwerkes (Bd. 1, 23), die wittelsbachische Vergangenheit in der Kurpfalz neu zu präsentieren und die Wittelsbacher »aus ihrer einseitigen bayerischen Vereinnahmung« herauszulösen. Zwei wissenschaftliche Tagungen, deren Ergebnisse bei Ausstellungsbeginn in umfangreichen Veröffentlichungen vorlagen, dienten im Jahr 2012 der Vorbereitung des Projekts (vgl. Jörg Peltzer/Bernd Schneidmüller/ Stefan Weinfurter/Alfried Wieczorek [Hrsg.]: Die Wittelsbacher und die Kurpfalz im Mittelalter: eine Erfolgsgeschichte? Regensburg: Schnell und Steiner 2013; Wilhelm Kreutz/Wilhelm Kühlmann/Hermann Wiegand [Hrsg.]: Die Wittelsbacher und die Kurpfalz in der Neuzeit. Zwischen Reform und Revolution, Regensburg: Schnell & Steiner 2013).

Die Ausstellung und ihre Begleitbände präsentier(t)en die nahezu 600 Jahre währende Verbindung der Pfalz mit dem Haus Wittelsbach in ihren territorialen, politischen, dynastischen und religiösen Veränderungen bis zu dem durch die napoleonischen Neuordnungen bedingten Ende der Kurpfalz. Das zweibändige Begleitwerk entspricht der räumlichen Zweiteilung der Ausstellung, deren mittelalterlicher Teil im Zeughaus der Reiss-Engelhorn-Museen zu sehen war, während die neuzeitliche Epoche im kurfürstlichen Barockschloss der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg gezeigt wurde. Beide Bände präsentieren, entsprechend den Epochen der kurpfälzischen Geschichte, in einer chronologischen Gliederung je vier Kapitel (A bis D), die jeweils mehrere Beiträge von insgesamt 22 Autoren im Mittelalterband und 26 Autoren im Neuzeitband vereinen. Jedem der Kapitel ist ein Katalogteil nachgeordnet. Zwar orientiert sich die Objektauswahl der Katalogteile an den Themen der Kapitelbeiträge, da diese aber nicht nummeriert sind und auch den Katalogteilen keine Übersicht vorangestellt ist, fällt die Zuordnung der mindestens vierstellig nummerierten Katalogobjekte (etwa C2.03 oder D2.19a/b) zu den thematischen Beiträgen schwer. Leserfreundlich sind dagegen die als grau unterlegte Informationsfelder eingestreuten biographischen Angaben zu einzelnen Herzögen, die jedem der beiden Bände angefügten Quellen- und Literaturverzeichnisse ebenso wie die Stammbäume. Erfreulich ist die großzügige Ausstattung des Werkes mit vorzüglichem Bildmaterial, das auch eine detaillierte Anschauung von Textzeugnissen erlaubt, die als Artefakte in ihrer Ästhetik erfahrbar sind.

Die Beiträge des Mittelalterbandes widmen sich dem Aufstieg der Wittelsbacher, ihrem namensgebenden Herrschaftssitz, der Burg Wittelsbach, ihrer Funktion als Königswähler, dem Hausvertrag von Pavia, der die pfälzischen Teilungen einleitete, sowie der Bedeutung Heidelbergs als herrschaftliches und kulturelles Zentrum. Die Beiträge zum 15. Jahrhundert nehmen sowohl das kurpfälzische Mäzenatentum, Musik und Buchkultur als auch markante Ereignisse wie das Konstanzer Konzil und den Landshuter Erbfolgekrieg in den Blick. Der Neuzeitband behandelt Reformation und Konfessionalisierung, wobei dem mehrfachen Konfessionswechsel und der Kirchenpolitik der Pfälzer Kurfürsten im 16. und 17. Jahrhundert besondere Bedeutung zukommt. Ebenso werden das Ringen der Kurpfalz und Bayerns um die Kurwürde, die kurfürstlichen Residenzen der frühen Neuzeit, die Bemühungen Kurfürst Carl Theodors im kulturellen und wissenschaftlichen Bereich, sein Residenzwechsel nach München, der das Ende der wittelsbachischen Präsenz am Rhein markierte, sowie die Aufteilung der Kurpfalz an ihre Nachfolgestaaten im Staatsvertrag von 1806 thematisiert.

Interessante Vergleiche bietet die Untersuchung der wittelsbachischen Heiratspolitik in beiden Bänden, womit ebenso wie mit den sowohl für das Mittelalter als auch für die Neuzeit aufgegriffenen Bereichen Musik und Literatur die Verklammerung der Epochen gelingt. Bedenkenswert ist allerdings, dass das für die dynastische Geschichte zentrale Thema der Memoria nur marginal behandelt wird. In der Gesamtsicht ist mit den Begleitbänden ein ästhetisch ansprechendes Werk gelungen, das die umfangreichen Vorarbeiten zur Ausstellung »Die Wittelsbacher am Rhein« dokumentiert und das die Grundlagen für weitere Forschungen bereitstellen kann.

Carola Fey

6. Neuzeit und Zeitgeschichte

CHRISTIAN HANDSCHUH: Die wahre Aufklärung durch Jesum Christum. Religiöse Welt- und Gegenwartsconstruction in der Katholischen Spätaufklärung (Contubernium, Bd. 81). Stuttgart: Franz Steiner 2014. 262 S. ISBN 978-3-515-10604-7. Geb. € 52,00.

Die katholische Aufklärung wird bis heute sehr gegensätzlich gedeutet und wartet in vielem immer noch auf eine angemessene Erforschung. Mit dem Buch von Christian Handschuh liegt eine gleichermaßen erhellende wie weiterführende Studie vor, die die katholische Aufklärung im Kontext der gesamten Aufklärung betrachtet und summarisch Gottes-, Menschen- und Gesellschaftsbild der Theologie dieser Zeit erarbeitet. H. möchte die »Wirklichkeitsconstruction« durch die katholische Volksaufklärung beschreiben, welche für alle Gläubigen eine Wirklichkeitsdeutung im Sinne eines aufgeklärten Katholizismus ermöglichen sollte (15). Frömmigkeit sollte auf ein sich veränderndes Umfeld hin verheutigt werden. H. beschreibt für das Königreich Württemberg den Versuch, »die Construction von Mensch, Welt, Gott, Geschichte, Alltag, Staat, Gesellschaft und Kirche mit Hilfe der katholischen Religion [sic! BK] neu durchzubuchstabieren, in einen Gesamtkontext zu stellen und [...] mit Hilfe einer entsprechenden Seelsorgskonzeption zu vermitteln.« (15)

Das erste Kapitel führt die »Katholische Spätaufklärung als Construction katholischer Wirklichkeit« (11–31) ein, erläutert u. a. den Forschungsstand – die liturgiewissenschaftliche Forschung, die sich einem auch für diese Zeit zentralen kirchlichen Handlungsfeld widmet, wird dabei zu knapp einbezogen – und die Methodologie. Das zweite Kapitel »Zwischen Rezeption und Abgrenzung: Vernunft, Aufklärung und Anthropologie der Katholischen Aufklärung« (32–57) führt in Begrifflichkeiten der Auf-